

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 17 (1910)

Heft: 1

Artikel: Ein Gedenke, kath. Lehrer

Autor: Frei, C.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-524035>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Monatsschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 7. Jan. 1910. || Nr. 1 || 17. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Dr. Rector Reiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die Dr. Seminar-Direktoren Wilh. Schnyder Hitzkirch und Paul Diebold, Nidnabach (Schwyz), Herr Lehrer Jos. Müller, Gohau (St. Gallen) und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einsiedeln.

Grußsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten,
Inserat-Anträge aber an Dr. Haasenstein & Vogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozuglage.
Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Nidnabach, Verlagsbuchhandlung Einsiedeln.

Inhalt: Ein Gedanke, kath. Lehrer. — Literatur. — Choral und Choralämter. — Umtsbericht über das st. gallische Schulwesen. — Zusammenschluß der kathol. geistlichen Schulvorstände Bayerns. — Mitten aus der Schule. — Unsere Alma mater Friburgensis. — Solothurnischer Kantonal-Lehrtag. — Ein neues Goethe-Buch. — Korrespondenzen aus Kantonen. — Sprechsaal. — Mitteilungen aus dem Zentralkomitee des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz. — Pädagogische Chronik. — Vereinschronik. — Sammeliste. — Briefkasten der Red. — Inserate.

Ein Gedanke, kath. Lehrer.

Bekanntlich sind im letzten Jahrgange unseres Organs 3 Artikel erschienen, betitelt „Die Schweiz. Lehrerzeitung und ihre Stellung zum Anarchisten Ferrer und seiner Schule“. Wir mußten dieselben leider stark kürzen; sie sind aber dadurch nur objektiver geworden. Der Leser erinnert sich ihrer noch und weiß, daß die „Lehrerzeitung“ den Freimaurer, Anarchisten und Gotteshäßer Ferrer als Opfer des Klerikalismus und als Märtyrer hinstellte, und daß sie gegen Ferrers anarchistische Schulen kein Wort des Tadels, sondern nur Anerkennung kannte. Sie bezeugte durch den Ton ihres Ferrer-Hymnus ein inneres Glühen und Sehnen nach einem Schulkampfe im offenen Zeichen der Gottentfremdung und des Christentumshasses. Die 3 Artikel unseres Organs, die sich ohne jede Verunglimpfung gegen die sich immer deutlicher bekundende antichristliche Tendenz der „Schweiz. Lehrerz.“ wendeten, wurden letzter Tage



von einem schweiz. Nationalrate von Klang als zeitgemäß und ausgezeichnet taxiert. Wir hofften, daß die „Lehrerz.“ ihren Mißgriff einzusehen den Mut habe und dementsprechend ihre Haltung im Ferrer-Rummel offen und manhaft berichtige. Damit wäre unserseits die Polemik abgeschlossen gewesen. Nun lesen wir aber in Nr. 1 von 1910 unter „Kleine Mitteilungen“ wörtlich Nachstehendes:

„— Regelmäßig vor der Abonnementserneuerung geht ein Blatt, das die Exerzitien zu Feldkirch allem voranstellt, darauf aus, die „Schweizer. Lehrerzeitung“ zu denunzieren, diesmal mußten unsere Bemerkungen zum Ferrer-Prozeß, die vor Monaten erschienen sind, dazu dienen, auf Neujahr vor unserm Blatt zu warnen. Die Absicht ist so niedrig, daß sie uns verbietet, auf die Sache zurückzukommen.“ —

So die „Lehrerzeitung“.

Wir betonen nun neuerdings, daß uns die religiöse und schulpolitische Haltung der „Lehrerz.“ ganz schnuppe ist. Wir gingen und gehen unsere Wege ohne wesentliche Rücksicht auf sie und ohne durch ihre Haltung in unserem Marsche bedingt zu werden. Denn wir waren, sind und bleiben Freund und Verteidiger Christlicher resp. kath. Lehrer- und Schul-Bildung und stunden und stehen somit im schroffsten, religiösen und schulpolitischen Gegensätze zu Ferrer und seiner Sippe, damit auch im Gegensatz zu den liberalen und freimaurerischen Schulbestrebungen unserer Tage. Je deutlicher und unumwundener nun aber die „Lehrerz.“ diese unsere Gegensätze als Leitmotiv ihrer Haltung urgiert, um so mehr arbeitet sie, offen gestanden, nach unserem Geschmack. Stellt sie sich aber nur auf den Boden kollegialer, internationaler Lehrer-Verbrüderung mit dem Zwecke materieller und beruflicher Besserstellung, dann ist sie ja Pannerträgerin desselben hohen Ideales wie die „Päd. Bl.“ Denn hat jemand internationale Zwecke und Ziele, dann ist es der Vertreter kath. Weltanschauung, denn diese ist von Christus, der aber der alt-heidnischen Welt gegenüber das internationale, weltumspannende Wort zu seinen Aposteln gesprochen: „Gehet hin und lehret alle Völker.“ Also international ist unsere Kirche, und internationales Denken und Handeln befundet am zuverlässigsten der treue Anhänger der kath. Kirche und ihrer Lehre. Im ersten Falle müssen beide Organe in grundsätzlichen Gegensatz geraten und jedes nach seiner Weltanschauung und ihren Konsequenzen das Lesepublikum unterrichten und belehren; das ist Gewissenssache und die Heilighaltung derselben Berufs- und Monnespflicht. Im letzteren Falle haben beide Organe friedlich-schiedlich Platz nebeneinander. Und haben sie sich zu reiben, so geschieht es aus taktischen und nicht aus prinzipiellen Gründen. Das ist unser Standpunkt, den wir behaupteten und immer behaupten werden. —

Wer liest nun aus dieser programmatischen Darlegung und aus den bekannten 3 Artikeln das von der „Lehrerz.“ uns angedichtete „Denunzieren“ heraus und wer eine „niedrige Absicht?“ Gewiß nur der, welcher mit aller Entschiedenheit um Beweise für seine phantasiereiche Behauptung ersucht werden darf, dessen Andereien man sich aber verbietet. Also Beweise, oder offenes Eingeständnis, jede andere Haltung bedeutet „auskneisen“ und entbehrt jeder Ritterlichkeit.

Wenn schließlich die „Lehrerz.“ sagt, unser Organ stelle „die Exerzitien allem voran,“ so ist das wahr und unwahr. Wahr ist es in dem Sinne, daß wir in Nr. 52 das Schema der Lehrer-Exerzitien in Feldkirch pro 1910 an die Spitze stellten. Und wahr ist es in dem Sinne, daß wir eine wahrhaft christliche Erziehung vor jeden Unterricht stellen. Erziehen aber im christlichen Sinne lehrt nicht Ferrer und lehrt nicht die Lehre der Freimaurer, denn sie beide kennen mindestens keine ewige Bestimmung des Kindes. Unwahr aber ist die Behauptung, wenn sie sagen wollte, unser Organ vernachlässigte ob höheren Zielen direkte Lehrerbedürfnisse. Gegen solche Zumutung spricht unseres Organes Vergangenheit.

Schluß. Für uns ist die Polemik im wesentlichen zu Ende. Wir arbeiten nicht um Silberlinge und Gunst und werden daher in unserer redaktionellen Stellung weder Verräter an unserer Kirche noch an unserer kath. Überzeugung. Wer aber bei kath. Überzeugung akatholische Bestrebungen geistig oder materiell schlechthin unterstützt, ist Verräter an seiner Mannespflicht und Mannesüberzeugung. In diesem Sinne ins neue Jahr.

Einsiedeln, 6. Januar 1910.

Cl. Frei.

Literatur.

* Das Erziehungsideal in Fichtes Reden an die deutsche Nation von Prof. Voigt. Verlag von G. J. Ehrenmann in Gotha. 80 Pfg. 31 S.

Diese Arbeit bildet das 44. Heft der „Beiträge zur Lehrerbildung und Lehrerfortbildung“ von K. Muthesius in Weimar. Viel gute Gedanken, schiebt auch bedenklich neben das Ziel und erlöst kaum aus heutigen Wirnissen. „Philosophische Weltanschauung“ als Unterlage eines Erziehungssystems ist ein elastisch’ Ding, vom Standpunkte Fichtes sogar ein gefährlich’ Ding für die Zukunft der Jugend. Christus ist Fundament und Eckstein, nicht aber Fichte!

* Vorbereitung auf die erste hl. Kommunion, von Julius Pott. Verlag von F. Schöningh in Paderborn. 175 S. Ungeb. 2. Mk. 20.

Diese 2. Auflage ist vermehrt undstellenweise verbessert. Sie eignet sich für Katecheten, Lehrerpersonal und Eltern trefflich, auf die erste hl. Kommunion vorzubereiten. Was Dr. F. G. in Nr. 12, Jahrg. 1907, zur ersten Auflage sagte, verdient auch heute volle Anerkennung; denn Potts Erstkommunionunterricht ist ein zeitgemäßes, ein sehr willkommenes und sehr bequem verwendbares Lehrmittel, sichtlich aus reichbenupter Praxis hervorgegangen. —